

den größten Theil des westlichen Asiens, von diesem Punkte senkrecht des Tigris an, oder von der nördlichsten an Armenien stoßenden Grenze bis ans mittelländische Meer, von hier bis an die Wüste, welche Aegypten von Asien trennt, und ostwärts bis an den persischen Meerbusen. In allen diesen Ländern herrschte eine gemeinschaftliche Stammsprache, deren Ueberbleibsel, unter verschiedenen durch einwandernde Völkerschaften ihr aufgedrungenen Veränderungen, in zwei Mundarten sich erhalten haben, wovon die eine das Chaldäische, die andere das Syrische im engern Sinne genannt wird. Diese Sprache war auch bereits frühzeitig nicht allein zu den Geschäften des Lebens, sondern selbst zu wissenschaftlichen Bezeichnungen hinlänglich ausgebildet, wenigstens damals schon, als Palästina Könige hatte.

Denn die Vorfahren der Israeliten waren bereits zu der Zeit, als sie noch als Nomaden im westlichen Asien herumstreiften, mit diesen Völkerschaften zwischen dem Tigris und Euphrat bekannt, mit welchen sie wahrscheinlich einerlei Abkunft ursprünglich hatten; allein die bedeutendsten politischen Erschütterungen, welche auf diesen Erdstrich wirkten, scheinen in das (seiner Länge nach, unbestimmte) Zeitalter zu fallen, in welchem die Hebräer in Aegypten waren.

Die beträchtliche Anzahl einzelner Staaten in dieser Gegend beweiset nichts gegen die Einheit des Volks selbst; denn diese beruhte theils auf dem gemeinsamen Geiste in Hinsicht auf Beschäftigung, Religionskultus und Lebensweise, der diese Völkerschaften bezeichnete; theils auf einer gemeinschaftlichen Sprache, die nur späterhin, als Griechen sich in diesen Gegenden festsetzten, in zwei Hauptmundarten überging.

## 18.

## Babylonien und Assyrien.

Um die Geschichte des eigentlichen Babylonien in diesem Zeitraum zu einer deutlichen Uebersicht zu bringen,